

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 176.

Samstag, den 14. November 1891.

52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Gemeinderäte.

Nach Vorschrift des §. 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 und des §. 9 der Württemb. Vollziehungsverfügung vom 1. Dezember 1883 hat das Oberamt demnach für das Jahr 1892 den ortszüblichen Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner festzusetzen. Welche Beträge für das Jahr 1891 in Gültigkeit sind, ist aus der oberamtlichen Bekanntmachung vom 10. Novbr. 1890, (Kremsthal-Bole Nr. 175) zu ersehen. Die Gemeinderäte des Bezirks werden nun aufgefordert, im Falle sie eine Aenderung an den bisherigen Lohnsätzen zu beantragen haben, hierüber spätestens bis 20. November d. J. hieher zu berichten. Andernfalls wird angenommen, daß zu einer Aenderung kein hinreichender Grund vorliegt.

Den 12. November 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. In dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart ist die Maul- und Klauen-Seuche erloschen.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung der fremdenpolizeilichen Vorschriften.

1) Wirte, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen die vorgeschriebenen fortlaufenden Verzeichnisse zu führen und dieselben oder Auszüge daraus regelmäßig alle 3 Tage und auch so oft es sonst verlangt wird, der Polizei vorzulegen.

2) Personen, welche im hiesigen Stadtbezirk (gleichwohl ob sie in demselben bürgerlich sind oder nicht) ihren selbstständigen Aufenthalt nehmen, sind ohne Unterschied verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach ihrem Einzuge schriftlich oder mündlich bei der Ortspolizeibehörde anzumelden, auch sich über ihre Staats- und Gemeindeangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen, sowie über ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.

3) Diejenigen, welche Wohnungen, Wohnelassen oder Schlafstellen vermieten, haben die Verpflichtung, solche, welche sie in Miete genommen, innerhalb 8 Tagen nach dem Einzuge, der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

4) Alle Dienstherrschaften ohne Unterschied, sowie Gewerbetreibhaber (darunter auch Fabrikanten) haben den Eintritt neuer Diensthilfen (Mägde und Knechte) Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, auch der Ortspolizeibehörde von dem Austritt aus der Beschäftigung binnen 8 Tagen gleichfalls Anzeige zu machen.

Bemerkt wird, daß die Bezahlung des Krankenversicherungsbeitrags von dieser Anzeige nicht befreit.

Zu den unter Punkt 2, 3 und 4 verlangten Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben, welche, wenn die Anmeldung schriftlich geschieht, auf dem Rathhaus oder von den Polizeidienern zu haben sind. Mündliche Anmeldungen haben von den Betreffenden selbst und nicht durch Dritte zu geschehen.

Uebertretungen dieser Vorschriften ziehen Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 8 Tagen nach sich, s. Landespolizeistrafgesetz vom 27. Dezember 1871 Art. 15 §. 2, königliche Verordnung vom 6. August 1872, Minist. Verfügung vom 27. Dezember 1872, Gesetz vom 17. April 1873 Art. 20 Abs. 3 Reg. Bl. S. 109.

Den 13. Novbr. 1891.

Stadtschultheißenamt: E h e l.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer, pro 1891/92.

Nachdem am 1. Okt. auch die zweite Hälfte der Steuer verfallen ist, werden diejenigen, welche mit der Zahlung noch im Rückstande sind, angefordert, bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis 20. d. Mts. Zahlung zu leisten.

Waiblingen, den 11. November 1891.

R. Ortsteueramt: G a m e r.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Glachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9 1/2 Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten: Güterförderer Ellwanger, Enderzbach.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. & D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E besitzen, sind von dieser Anforderung nicht betroffen.

Die Besitzer von Einlagescheinen Lit. C. werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Februar 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu 3,6 % verzinst werden daher die auf ihren Scheinen eingetragene höhere Verzinsung von da an aufgehört hat.

Der erste Vorsteher:
D f e r t a g.

Mein Lager in halb- und reinwollenen

Kleiderstoffen,

sowie mein großes Sortiment in

Baumwoll-Flanell,

von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Auf eine große Anzahl

Reste

worunter Stoffe zu einem vollständigen Hausleid à 3 Mark mache ich besonders aufmerksam.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Wollwaaren-Lager.

Herrenwesten	zu	Mk. 3.—	4.—	und	5.—
Knabenwesten	zu	Mk. 1.—	2.—	und	3.—
Normalhemden	zu	Mk. 1.—	1.50	und	3.—
Unterleibchen	zu	Mk. 1.—	1.50	und	2.—
Unterhosen	zu	Mk. 1.—	1.20	und	1.50
Strümpfe wolle	zu	Mk. 1.—	1.30	und	1.60
Kindermittel	zu	Mk. 1.—	1.20	und	1.50
Kopfhüllen	zu	Mk. 1.—	1.50	und	2.—
Kapuzen	zu	Mk. 1.—	1.40	und	1.70
Gandshuhe	zu	Mk. —.30	— .70	und	1.—
Soden	zu	Mk. —.50	— .70	und	— .90
Zwischhandschuhe	zu	Mk. —.50	— .60	und	— .70
Pulswärmer	zu	Mk. —.20	— .40	und	— .60
Schwaaltücher	zu	Mk. —.40	— .60	und	— .80
Woll-Schälchen	zu	Mk. —.15	— .25	und	— .50
Rappen wolle	zu	Mk. —.50	— .60	und	— .80
Wollgarne	zu	Mk. —.60	— .80	und	1.—

empfehle ich nur schöner und guter Waare.

Karl Klenk.

Sparsam und Nahrhaft

und von herrlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze (Bouillon-Extract.) Das Suppenfleisch kann man damit ganz entbehren oder vorhandene Fleischbrühe einfach verlängern. Ein Fläschchen schon von 65 Pfg. an in allen Spezerie- und Delikatesswarengeschäften zu bekommen — reicht, hauswirthschaftlich verwendet, für mehrere Monate aus. Sehr zu empfehlen sind auch Maggi's beliebte Suppentafelchen für 2 gute Portionen zu 10 Pfg. Grossverkauf: Ernst Körner, Sophienstrasse 38, Stuttgart.

J. Baelz, Waiblingen, Frohnackerstr.

empfehlen in nur guter Ware und zu den billigsten Preisen:
Bett-, Schurz-, Blousen- und Hosenzug; fertige Hosen, Blousen, Schürze, Strümpfe, wollene und baumwollene Strickgarn; ferner guten Kaffee, Cigarren, Käse.

Waiblingen.

Schuhwaaren-Lager.

Alle Sorten Filzschuhe, Filzstiefeln, sächsische Zuchschuhe und Gendtschuhe empfiehlt billigst.

Karl Klenk.

Billige Einkaufsgelegenheit!

Gehr. Grummach, Nachf. Stuttgart

Königsstrasse 53, Ecke Hirschstrasse.

Trikot-Tailen

Corsetten

Total-Ausverkauf
wegen Umzugs.

Fabrik
von

Strickgarnen,
Strümpfen, Handschuhen,
Trikotagen und Tüchern.

Melirte Strickwolle, Zolspund von	à 1 90 an.
Couleurte Strickwolle, Zolspund von	à 2 35 an.
Couleurte Mittel u. Terneauwolle, Zolsp. nur	à 3 20 an.
Wollene Damen- und Kinderstrümpfe	12 1/2 an.
Wollene Socken	20 1/2 an.
Wollene, gestriekte & Tritothandschuhe von	25 1/2 an.
Trikot-Tailen in allen Farben von	85 1/2 an.
Wollene Damen- & Kinder-Möde von 60 1/2 an,	
à 75 1/2 und 1 an, Corsetten von	60 1/2 an.
Wollene u. Vigognejadenf. Herren u. Damen v.	60 1/2 an.
Normal-Herren-Hosen von	à 1 25 an.
Normal-Hemden von	90 1/2 an.
Herren- und Knaben-Westen von	à 1 20 an.
Capotten, Tücher zc. v. 50 1/2 an, Plüschtragen v. 60 1/2 an.	

Während des Ausverkaufs bleibt das Geschäft auch Sonntags den ganzen Tag über geöffnet.

Grösste Auswahl!! Solide Waren!! Billigste Preise!!

Carl Robert, Herrenkleiderfabr., Stuttgart,

gegründet 1839.
Marktstrasse 11, Ecke Carlstrasse,

empfehlen:

Herren-Anzüge in Tuch, Buckskin, Rammgarn, Cheviot, Joppen- und Rock-Façon.

Hochzeits-Anzüge, Irethig und Gehrod-Façon, in Tuch, und Rammgarn.

Herbst-Paletots in allen Qualitäten und in den neuesten Farben.

Knaben-Anzüge, einzelne Joppen und Hosen, Havelocks, Schwaloffs mit Pelletine, Kaisermäntel zc. zc.

Fortwährender Eingang aller Neuheiten.

Große Fliedreste gratis. Streng reelle Bedienung.

Sonntags nur bis 3 Uhr nachmittags offen.

Damen-Confection.

Für die

Herbst- & Winter-Saison 1891/92

empfehle ich mein
neues, bedeutend vergrößertes Lager

in
Herbst- & Winterjaquets, Plüschjaquets,
Regen-Mäntel

in enormer Auswahl: Kraagen- und Paletots-Fassonen
von M. 7. — an.

Winter-Mäntel.

Mädchen- & Kindermäntel

in jeder Grösse
NB. Sehr billige Preise!

Fritz Schöninger,
Marktstrasse 1, Stuttgart.

F. Pfeiderer, Juwelier, Stuttgart,

Langstrasse 21,

empfehlen sein gut sortirtes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle zc.,

und sichern neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsort.

Eheringe unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter, Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen, abgegeben werden.

Cement-Röhren,

Pferde-, Vieh-, Schweine- und Brunnenröge, Boden-Plättchen, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, sowie Betonungsarbeiten jeder Art empfehlen

Krutina & Möhle, Untertürkheim.

ZACHARIAS-

bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes Abführmittel.



PILLEN

Deffen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden, gegen Kopf-

weh u. Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Ausstossen u. s. w.

Vorzüglich für Reinigungs-Kuren wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerve. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertroffen.

ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandtheile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschluss-Eisen mit „garantirt unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers.

Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. B. u. d.

Waiblingen.



Reparaturen billigt.
Stuttgart.

Seiden-
Hüte
Filtz-Hüte
Plüschhüte
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschkraße 5.

Stuttgarter
Fournier-Handlung
Ede Plaza u. Umlandstr. J. Eppinger.

Stuttgart.
Louis Baumann

früh. Assistent von Hofzahnarzt
Dr. Bopp wohnt jetzt
Wilhelmplatz 13a (Postfiliale 3).
Künstliche Zähne, Zahn-
operationen Klomben.

Anilinfarben offen und in
Päckchen zu haben in der
Heim'schen Apotheke
von Otto Straeßle, Waiblingen.

Waiblingen.

Frisches Weßkornmehl
ist angekommen; ferner empfiehlt in neuer Waare billigt:
**Milchner-Säringe, auch mariniert, russ. Kron-
Sardinen, Sardinen in Del, Capern,
Sardellen und Röllmops.**
A. Vollmer, We.

Waiblingen.

Auf vielseitiges Verlangen
Jeden Samstag

Löwenbräu

Auslich 1/2 7 Uhr

NB. Mein Billardzimmer ist von jetzt ab
jeden Tag von 5 Uhr an geheizt.
Hochachtungsvoll

A. Koch, z. Post.

Gold und Silberwaaren

vom Billigsten bis zum Feinsten,
stets das Neueste,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Karl Munz, Goldarbeiter,

Hirschstrasse 5 gegenüber dem Gasthof z. Hirsch,
Stuttgart.

Miet-Verträge

sind vorräthig zu haben bei

C. F. Sud.

Waiblingen.

Eine Wohnung

samt Zubehör hat bis Lichtmese
zu vermieten.

J. Knittel, alte Bahnhofstr.

Auch werden 2 geordnete
Schlafgänger

gesucht bei Obigem.

Waiblingen.

Ein heizbares möbliertes

Zimmer

hat so gleich zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Zwei steinerne

Viehtröge

einen großen und einen kleinen hat zu
verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



Zwei fehlerfreie,
zu jedem Gespann
taugliche

Pferde,

setzt dem Verkauf aus

August Lang, Ebersbach.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der
Haut, als: Flechten, rote Flecke, Haut-
ausschläge, übelriechender Schweiß-
etc. durch den tägl. Gebrauch von:

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. Nade-
beul-Dresden. Borr. à Stück 50
Pf. bei: W. Herrlinger, Wwe.

Waiblingen.

Morgen Sonntag

Brat-

essen,

wozu höflich
einladet

Wöfner, a. Markt.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Nov. Am letzten Dienstag abend wurde
Jakob Breitmaier, Korbmacher von Münchingen, DA. Leonberg, und der
Joh. Aug. Wahl, Maurer von da, wegen schweren Diebstahls hier ver-
haftet. Dieselben haben 78 Stück Coupon à 17 Mark 50 Pfg. im Ge-
samtwert von 1365 Mark zu veräußern gesucht und dieselben zugestandener
Maßen einer ledigen Frau in Münchingen mittels Einsteigen
gestohlen. Breitmaier ist schon öfters bestraft und kam erst kürzlich aus
dem Zuchthaus.

Kuith, 13. November. Raum sind 14 Tage verfloßen seit
dem letzten Brandunglück, und schon wieder verfehlt ein
solches die Gemeinde in Aufregung. Vergangene Nacht um 12 Uhr er-
löste wieder das Signal. Zwei Wohnhäuser mit Scheuern standen in
Flammen. Ein Teil der Bewohner rettete sich kühnhaft gekleidet. Fünf
Familien sind betroffen. Der Anstrengung der Feuerwehr, unterstützt
durch die regste Thätigkeit der weiblichen Einwohnerschaft, gelang es,
weiteren Unheil zu verhüten. Entstehungsurache unermittelt. Möge die
Gemeinde vor weiteren Unglücksfällen verschont bleiben!

Bomwartzthal, 10. Nov. Bütten und Keltern
sind nach kurzem Gebrauch wieder zur Ruhe gesetzt. Der Weingärtner
sieht mit unerquicklichen Gefühlen dem 1891er Jahrgang nach, welcher
ihm so wenig eingebracht hat, wie keiner seit Jahrzehnten. Die sommer-
lich milde Witterung im September und Oktober hat das Wenige, was
gewachsen ist, nicht allein verkümmert und preiswürdig, sondern sogar dem
vorjährigen um 8-10° überlegen gemacht. Dennoch ging die Voraus-
setzung, daß der geringe Weinertrag heuer reichenden Absatz finden werde,
bei uns nicht in Erfüllung, der Verkauf war meist flau und an manchen
Plätzen erschienen nur wenige Käufer. Die Gründe dafür liegen wohl
in dem massenhaften Auslauf italienischer Trauben und pfälzischer Weine,
ebenso in der ausgedehnten Obstmosibereitung. Die Preise bewegten sich in
dem großen Rahmen von 110-160 M. pro 3 Hektol., abgesehen von
den herrschaftlichen Weinerzeugnissen, welche dank sorgfamer Auslese und
guter Lage höhere Preise erzielten. Das Holz der Reben ist vollständig
ausgereift und so richten sich die Hoffnungen der Weingärtner bereits
auf den kommenden Jahrgang.

Granol, 10. Nov. (Sparsames Dienstmädchen). 1200 Mark
zur Aussteuer geschenkt erhalten hat eine hiesige Jungfrau Josephine

Flak; dieselbe dient seit 7 Jahren bei derselben Herrschaft in Freiburg
(Breisgau) und hat unter 12 Bewerberinnen um ein Aussteuer-Stipen-
dium, das ein Freiherr von Lamezan für arme, brave Dienstmädchen
zur Aussteuer gestiftet hat, den Sieg davongetragen. Außer sehr guten
Zeugnissen konnte sie ein Sparbüchlein mit 1000 Mark, welche sie
bisher an ihrem Lohne erspart hatte vorlegen. Das ist eine erfreuliche
Thatsache in unsern Tagen, wo so manches Dienstmädchen draußen in
der Welt nicht bloß nichts erspart, sondern oft das Beste verliert.

Ausland.

Wien, 11. Nov. (Chronik). In der Rede, womit der Kaiser
heute die Ansprachen der Delegationspräsidenten beantwortete, heißt es:
Ich kann mit Befriedigung aussprechen, daß wir mit allen Mächten in
freundlichen Beziehungen stehen. Im vollen Einklange mit meinen Ver-
bündeten erblicke ich in der Erhaltung des europäischen Friedens die
sicherste Gewähr für das Glück und Wohlbefinden der Völker. Meine Re-
gierung verliert das Ziel nicht aus dem Auge. Es kommen uns auch
von allen Kataklysmen Versicherungen gleich friedlicher Bestrebungen zu.
Zwar hat dies bisher noch nicht dazu geführt, die Gefahren der
politischen Lage Europas zu beseitigen oder die allgemeinen militärischen
Rüstungen zum Stillstande zu bringen; da aber das Friedensbedürfnis
sich so allgemein und einmütig bekundet, erscheint die Hoffnung auf endliche
Erreichung jenes Zieles nicht ausgeschlossen. Möge mir beschieden sein,
meinen Völkern die frohe Botschaft verkünden zu können, daß die gegen-
wärtigen Sorgen und Lasten des bedrohten Friedens ihr Ende erreicht
haben. Bei den Vorlagen für die Delegation wurde die Finanzlage der
Monarchie gewissenhaft berücksichtigt, der Voranschlag für Heer und Ma-
rine auf das dringendste Bedürfnis beschränkt. In Bosnien und Herze-
gowina zeigt sich auf allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens eine fort-
schreitende Entwicklung.

Rom, 12. Nov. In Altare bei Savona fanden anlässlich des
Martinfestes Ruhestörungen statt. Ein Gendarmenkorps wurde ge-
tötet, ein Gendarm und mehrere Bürger verwundet.

Wahington, 13. Nov. Reuter meldet: Die Regierung
empfieng folgende Mitteilung: Die Truppen machten in drei Städten von
Rio Grande gemeinsame Sache mit den Siguern des Präsidenten Teo-
dora da Fonseca.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 15. Nov. 1891. Erste und Herbstankfest

1/2 10 Uhr Predigt: Detan G e h.

2 Uhr Predigt: Stadtvicar Langmann.

(Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.)

(Sonntagsschule in allen Klassen.)

Katholischer Gottesdienst.

Der auf morgigen Sonntag angekündigte Gottesdienst kann nicht
stattfinden. Nächster Gottesdienst: Sonntag den 22. Novbr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Sud in Waiblingen.

Zweites Blatt. Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 8 Pf.

Nr. 176.

Samstag, den 14. November 1891.

52. Jahrgang.

Württemberg.

Die Rechnungsergebnisse der Eisenbahnbetriebsverwaltung in dem Etatsjahr 1890/91 sind nunmehr endgiltig festgestellt. Es belaufen sich die Einnahmen auf 35 785 983 M. 49 S. gegen den Etatsfaz mehr um 3 172 583 M. 49 S. die Ausgaben auf 22 816 030 M. 52 S. gegen den Etatsfaz mehr um 4 956 315 M. 52 S. Es ergibt sich hienach ein Mehrbetrag der Einnahmen von 12 969 952 M. 97 S.

Da eine Verminderung des Betriebsfonds um 8184 M. 57 S. stattfand, haben die Ablieferungen an die Staatshauptkasse 12 978 137 M. 54 S. betragen und sind gegen den Etatsfaz von 14 753 685 M. um 1 775 547 M. 46 S. zurückgeblieben.

Die Verzinsung der Eisenbahnschuld erforderte im Jahre 1890/91 15 002 700 M. 35 S. Der Rinertrag der Eisenbahnen reichte somit mit der Summe von 2 024 562 M. 81 S. zur Verzinsung nicht aus. In dem Rechnungsjahr 1889/90 war das Erträgnis hinter dem Zinsbedarf um 471 893 M. 17 S. zurückgeblieben.

Stuttgart. Eine merkwürdige Naturfelle nheit ist gegenwärtig bei Herrn Münz zum Kochen auf der Feuerbacher Heide zu sehen, nämlich eine vollständig reife Weintraube, welche auf der einen Seite weiß und auf der andern Seite rote Beeren trägt.

Schorndorf, 11. Nov. Vor einigen Wochen wurde vom Gemeinderat und Bürgerausschuß mit geringer Stimmenmehrheit die Einrichtung einer Wasserleitung beschlossen. Da die vorhandenen Quellen sowohl jenseits der Rems auf dem Grafenberg als auch diesseits auf dem Schurwald täglich nur etwa 60—80 Liter für einen Einwohner liefern würden und außerdem wegen ihres Kalkgehaltes gesundheitsschädlich sind, so wird man wie in verschiedenen Städten unseres Landes die Zuzucht zum Flußwasser nehmen müssen. Die Vorarbeiten werden bereits zur Beratung und Ausführung einem Stuttgarter Techniker übergeben. — Stegeleibfänger A. ließ auf seinen zur Markung Weiße r gehörenden Feldern, etwa 500 m in südlicher Richtung von seinem Anwesen entfernt, einen Schacht graben, um die Lettenschichte zu messen. Dabei stieß er nach einer ungefähre 7 m tiefen Lettenschichte auf eine kleine Schichte Kohle und einen gelblichen weichen Sandstein. Die Kohle jährt Kalkauge beim Erwärmen dunkelbraun und enthält deutliche Holzfasern und kleine Holzteile, was darauf schließen läßt, daß man es mit Braunkohle, allerdings von geringer Brennkraft, zu thun hat.

Saagenburg, 10. Novbr. In verfloßener Nacht kam ein gegen 80 Jahre alter Ausdinger in Büchlingen auf eine eigentümliche Weise ums Leben. Um sich bequem im Bett erheben und aufrichten zu können, hatte er über seiner Lagerstatt den Strich von der Stubendecke herabhängend angebracht. Diesen Strich schlang er sich um den Hals und beim Emporziehen erstickte er. Man fand die Leiche heute früh im Bette.

Münsingen, 10. Novbr. In voriger Woche feierte der Sohn eines Ortsvorstehers einer benachbarten Gemeinde seine Hochzeit und wurde von seinem Vater als dem Standesbeamten auf dem Rathhaus getraut, während sodann der Bruder, ein Vikar, in der Kirche die kirchliche Trauung vornahm und ein weiterer dem Schulstand angehöriger Bruder bei letzterer Handlung die Orgel spielte.

Münsingen, 10. Nov. Im Laufe des Herbstes sind hier zehn Kinder in Folge von Diphtheritis gestorben, darunter in einer Familie zwei, in einer andern drei.

Rönigsbrunn, 11. Nov. Ende dieser Woche soll die Wasserleitung auf Hübelsfeld und den Aalbuch in Betrieb gesetzt werden, was angesichts des herrschenden großen Wassermangels den betreffenden Gemeinden sehr zu gönnen ist. Gemeinden die anfangs dagegen waren, können's jetzt kaum erwarten, bis sie fertig ist.

Ulm, 12. Nov. Hier herrscht nicht nur unter den Kindern, sondern auch unter den Erwachsenen eine Scharlach-Epidemie, welche wahrscheinlich von dem benachbarten Pfuhl eingeschleppt wurde. Die Epidemie äußert sich auch in der Erkrankung der Nieren. Es sind schon mehrfache Todesfälle vorgekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Die Matrikularbeiträge für das Jahr 1892/93 betragen 316 Millionen Mark, wovon Württemberg

15 Millionen Mark zahlt, also ein Minus gegen das Vorjahr von 229,000 M.

Nach der dem Bundesrat vorgelegten Ubersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres für 1892/93 besteht dieses aus 20 524 Offizieren, 486 983 Mannschaften, 1837 Militärärzten, 893 Zahlmeistern, Luiffschiffen, 20, 559 Hofärzten, 855 Büchsenmachern, 93 Satilern und 93 750 Dienstpferden. (Nichtang.)

Ein Lanzengewehr hat der Kaiser sich neulich vorführen lassen. Erfinder desselben ist der Kunstschlosser Dietrich in Potsdam. Die Waffe soll den Zwack haben, durch die Vereinigung von Schuß und Stich den Kavallerieangriff zu verstärken.

Hamburg, 11. Nov. Während des außerordentlich heftigen Sturms im Kanal scheiterten drei Schiffe zwischen Fokstone und Hythe. Von einem derselben, welches von London nach Stoney bestimmt war, sind wahrscheinlich 18 Mann rettungslos verloren.

Hildesheim, 10. Nov. Die hiesigen Buchdruckergehilfen, welche sämtlich vor 8 Tagen gekündigt hatten, erklärten sich jetzt bereit, zu den alten Bedingungen fortzuarbeiten.

Zu der Mannheimer Gezend zirkulieren falsche Zwiemarkstücke. Dieselben sind hauptsächlich aus Zink und Zinn hergestellt, tragen die Jahreszahl 1876 und das Bildnis des verstorbenen Kaisers Wilhelm I.

München, 12. Nov. Die Gemahlin des Herzogs Ludwig, Freiin v. Wallersee, ist nach längerem Leiden heute Vormittag hier gestorben.

Ausland.

Paris, 10. Nov. In dem kleinen Vororte Courneuve bei Aubervilliers erstickte gestern Nacht eine wohlhabende Bauernfamilie von 4 Personen, Vater, Mutter und 2 Kinder, durch Kohlendampf. Ein größerer Sohn, der in einem andern Zimmer schlief, entdeckte am andern Morgen das Unglück. Während der Nacht hatte sich das Ofenrohr verschoben.

Le Mans, 12. Nov. Bei Marcour (Staatsbahnlinie) ist ein Zug entgleist. Unter fünf Verletzten sind drei schwer.

Madrid, 12. Novbr. Infolge des Sturmes ist ein Dampfbboot des spanischen Geschwaders bei der Stadt Galya gescheitert. Fünf Mann ertranken.

London, 12. Nov. Der durch den Sturm im Lande angerichtete Schaden ist in London selbst bedeutend. Nach wiederholten Versuchen, ein Rettungsboot ins Meer zu setzen, gelang es demselben, abends bei Sandgate 27 Mann des gescheiterten Schiffes „D'avenue“ zu retten. Die Geretteten waren 14 Stunden in dem Tafelwerk geblieben.

London, 12. Nov. Der Zerfall Brasiliens gilt hier für unvermeidlich. Auch die Provinzen Minas Geraes und San Paulo erklären sich unabhängig. Der Diktator Fonseca übt in Rio de Janeiro eine Schreckensherrschaft aus. Er ließ den Telegraphenleiter sowie hohe Würdenträger verhaften.

Verschiedenes.

An unserem Sternenhimmel wird man in der Nacht vom 13. zum 14. November, vielleicht auch schon in der Nacht vorher, aus dem Sternbilde des Großen Löwen eine größere Anzahl von Sternschnuppen ausstrahlen sehen. Es ist dies der Schwarm der sogenannten Leoniden, dessen Hauptmasse 1799, 1833 und 1866 erschien und wobei die Meteore wie Schneeflocken die Atmosphäre durchfurchten. Dieser aus Milliarden Sternschnuppen bestehende Schwarm bewegt sich in der nämlichen Bahn wie der Komet 1 von 1866 und hat sich wahrscheinlich in alten Zeiten von diesem abgetrennt. Nach je 33 1/4 Jahren kommt er der Erde sehr nahe und verursacht dann den großartigsten Meteorfall. Die nächste Wiederkehr eines solchen ist am Ende dieses Jahrhunderts zu erwarten. Bis im gegenwärtigen Jahr auftauchenden Sternschnuppen sind nach der Köln. Bz. nur die Nachzügler des Hauptswarmes, auch wird die Erscheinung durch den hellen Mondschein erheblich beeinträchtigt werden. Ein anderer Sternschnuppenschwarm zeigt sich in der Zeit vom 20. bis 27. November im Sir und am 27. November wird man aus dem Sternbilde der Andromeda Meteore ausleuchten sehen, welche wahrscheinlich immer des verschwundenen Bielaschen Kometen sind.

(Nur immer nobel.) Ein Frankfurter Droschkenkutscher fand beim Reinigen seines Wagens dieser Tage am Morgen

eine Tasche mit 23 000 Mark. Er vermutete, daß eine englische Familie, die er am Abend vorher nach dem „Englischen Hof“ gefahren, die rechtmäßige Besitzerin der Geldtasche sein müsse, und hatte sich nicht geteert. Man belohnte den ehrlichen Finder „fürstlich“; er erhielt ein Geschenk von sechzig deutschen Reichspfennigen.

Ein „amphibischer Dampfboot“ ist die neueste Erfindung der Schiffstechnik. Er ist für zwei schwedische Binnenseen bestimmt, die durch eine schmale Landzunge von einander getrennt sind. Diese Landzunge ist mit Schienen belegt worden, die bis in die Seen hinabreichen. Das Schiff schwimmt den Schienen zu, und auf diesen angelangt, wird es durch seine eigene Maschine darüber fortbewegt. Der merkwürdige Dampfer ist auf der Schiffbau- und Maschinenwerft von Ljunggren erbaut worden, er ist übrigens klein, für 60 Personen berechnet und hat Maschinen von 10 Pferdekraften. Versuche, die mit dem Schiff angestellt worden, sollen durchaus zur Befriedigung ausgefallen sein.

Als Kuriosum möge erwähnt werden, daß unter den Offizieren der Garnison Dels ein „Moltke“, ein „Bismarck“, ein „König“ und ein „Papst“ befinden. Unter den Mannschaften dient ein „Kaiser.“

Verjährt.

Roman von Wald August König.

Fortsetzung 80.

Nachdruck verboten.

Zehntes Kapitel.

Die drohenden Gewitterwolken, die dem alten Buchhalter so große Besorgnisse einflößten, kamen immer näher, sie ballten sich mehr und mehr zusammen, und die drohenden Vorboten, die dem Gewitter vorausgingen begannen jetzt auch den Kommerzienrat zu beunruhigen. An der Börse wehte eine schwüle, drückende Luft; mit jeder Post trafen Mißnachrichten ein, wer heute noch ein großes Vermögen besaß, konnte morgen schon ein Bettler sein. Einzelne Aktiengesellschaften hatten sich bereits zahlungsunfähig erklärt, von anderen erwartete man diese Erklärung in den nächsten Tagen.

Gerüchte tauchten auf und wurden weiter verbreitet, an deren Wahrheit oder Möglichkeit vor kurzem noch niemand geglaubt hatte; Rassen- und Bücherrevisionen, an die man bisher nicht gedacht hatte, ergaben niederschmetternde Resultate; Aktien, die man vor wenigen Tagen noch als Goldgruben betrachtete, wurden plötzlich unverkäuflich, und immer näher kamen die schwarzen Wolken, die den alles vernichtenden Blitzstrahl in ihrem unheilschwangeren Schoße bargen. Jeder suchte vor dem Ausbruch dieses Gewitters den schützenden Hafen zu erreichen, in dem er die Trümmer seines Vermögens bergen konnte; der Schrecken wurde allgemein, nur wenige waren so kühn, dem nahenden Sturme die Stirne bieten zu wollen, und diese wenigen wußten, daß sie schon jetzt bankrott waren und nichts mehr zu verlieren hatten.

Mit sorgenvoller Miene saß der Kommerzienrat an diesem Morgen vor seinem Schreibtisch. Die neueste Post hatte nur Mißnachrichten gebracht, und die Kursberichte ließen das Schlimmste befürchten. Die Büffeln, die er mit zitternder Hand niedergeschrieben hatte, und auf denen jetzt sein starrer Blick ruhte, bewiesen ihm nur zu deutlich, daß er ruiniert war, wenn nicht plötzlich die Verhältnisse sich änderten und ein günstiger Wind die Wolken wieder zerstreute. Das war die letzte Hoffnung, und der Kommerzienrat klammerte sich an sie wie der Ertrinkende an den Strohalm. „Was halten Sie davon Herr Schulte?“ fragte er den jungen Herrn, der neben ihm stand, und dessen Lippen auch noch in dieser verhängnisvollen Stunde ein selbstbewusstes Lächeln umspielte. — „Ich sehe die Sachlage nicht so schwarz an“, erwiderte Schulte achselzuckend. — „Aktienbrauerei ist zu zwanzig nicht mehr verkäuflich, und wir haben hundertzehn dafür gezahlt. Baubank ist schon auf fünfzig gefallen, vorgestern stand sie noch sechszundneunzig.“ — „Will alles nicht viel bedeuten, wenn man nur den Kopf nicht verliert, Herr Kommerzienrat.“

Herr Seemann blickte entrüstet auf. „Daß Sie sich damit trösten, begreife ich“, sagte er. „Sie haben überhaupt nichts zu verlieren.“ — „Ich habe mein kleines Vermögen und meine Ersparnisse auch in Baubank angelegt, und ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß ich's nicht gerne verlieren möchte. Die Bank hat alle ergriffen, es ist, als ob plötzlich eine Angrepperdemie ausgebrochen sei; jeder bietet seine Papiere an, jeder will sein Geld aus den kaum gegründeten Aktien Unternehmungen zurückziehen, und je tollere Gerüchte über die letzteren verbreitet werden, desto —“ — „Was Sie mir sagen, weiß ich so gut wie Sie“, unterbrach der Chef ihn ungeduldig. „Wie soll diese Bank enden?“ — „Wenn die Aktiengesellschaften klug sind, kaufen sie jetzt ihre eigenen Aktien zurück.“

„Jawohl, wenn sie nur die Mittel dazu hätten! Die königliche Bank hat Ihnen niemals Kredit gegeben, und unsere Bankfirmen sind auch zu vorsichtig. Die Gesellschaften werden liquidieren müssen, und was dann für die Aktionäre herauskommt, mag der Himmel wissen.“ — „Nur Getulb, wir müssen ruhig abwarten, bis diese Bank ihr Ende erreicht hat, dann wird das Vertrauen wiederkehren. Wer inzwischen seine Papiere für ein Butterbrot verkauft hat, der verdient weiter kein Mitleid; wer gewinnen will, muß wagen können!“

Der Kommerzienrat war von seinem Sessel emporgesprungen und wanderte mit großen Schritten auf und nieder. „Mit solchen unbestimmten Hoffnungen kann ich mich nicht beruhigen“, sagte er, jeder Tag bringt neue Verluste; Timpel hatte Recht, als er mich warnte.“ — „Erlauben Sie, Timpel —“ — „Ist ein alter, erfahrener Mann, ich hätte auf seine Warnungen hören sollen. Hätte ich es gethan, so würde ich mich mit enormem Gewinn von der Börse zurückgezogen haben, jetzt ist es zu spät. Sie haben ein Verzeichnis aller Aktien, die wir noch besitzen, ver-

kaufen Sie heute noch zu jedem Preise, der Ihnen geboten wird.“ — „Aber, Herr Kommerzienrat!“ sagte Schulte bestürzt. „Wenn wir alle diese Papiere nun noch auf den Markt bringen, so werden die Kurse rapide fallen!“

„Wenn der Schiffbruch einmal Thatsache geworden ist, muß man so viel als möglich von den Trümmern zu retten suchen. Sagen Sie Herrn Timpel, ich lasse ihn bitten, sich hierher zu bemühen.“

Der junge Herr blickte seinen Chef einige Sekunden lang erwartungsvoll an, als ob er noch immer die Hoffnung hege, daß sich derselbe eines andern besinnen werde, dann verließ er achselzuckend das Cabinet und bald darauf trat der Buchhalter ein. „Schlechte Zeiten, alter Freund“, versuchte Herr Seemann zu scherzen, während er Timpel durch einen Blick aufforderte, sich niederzulassen. — „Und keine Aussicht, daß sie so bald wieder besser werden“, antwortete der Buchhalter ernst. — „Haben Sie schon alle Hoffnung verloren?“ „Alle und jede, ich sehe mit Bangen in die Zukunft.“ — „Na, so schlimm wird es hoffentlich nicht sein, ich verliere allerdings viel, sehr viel, aber das Seidengeschäft wird die Verluste im Laufe der Zeit wieder einbringen.“

Timpel schüttelte zweifelnd das graue Haupt, ein schwerer Seufzer entrang sich seinen Lippen. „Unser Kredit ist erschüttert“, sagte er, „die Kreditoren fordern Zahlung, und unter den Debitoren sind Viele, die ebenfalls an der Börse alles gewagt und verloren haben und nun nicht zahlen können. Es wäre thöricht, wenn wir uns die Wahrheit verhehlen wollten, wir müssen Ihr ins Auge schauen, um die Sachlage richtig beurteilen zu können.“ — „Schulte hegt noch Hoffnungen!“ — „Schulte ist ein Windbeutel, der nichts zu verlieren hat oder wenigstens nichts verlieren wird. Ich will keinen Verdacht auf ihn werfen, aber daß er sein Schäfchen ins Trockne gebracht hat, davon bin ich fest überzeugt. Die Zeit war ganz dazu angethan, im Trüben zu fischen, Schulte wird die Gelegenheit benutzt haben.“

„Habsat sibi!“ sagte der Kommerzienrat mit einer verächtlichen Handbewegung, ich mag das nicht weiter untersuchen; nicht ihn, sondern mich trifft der größte Vorwurf. Ich habe ihm Auftrag gegeben, unsere Aktien zu verkaufen.“ — „Wenn das heute noch möglich ist!“

Der Kommerzienrat zündete eine Zigarre an und lehnte sich in seinen Sessel zurück. „Er soll um jeden Preis verkaufen“, fuhr er fort, „wir müssen retten, was noch gerettet werden kann und uns fortan auf unser altes, solides Geschäft beschränken. Wir haben viel verloren, es ist wahr; jetzt gilt es, die Ehre zu retten, ihren Verlust würde ich nicht überleben. Und am Ende ist es auch wirklich nicht so schlimm, wie es den Anschein hat“, fügte er nach einer Pause tief und schwer aufatmend hinzu, „wenn die Verhältnisse sich klären, wird es sich vielleicht herausstellen, daß viel blinder Lärm gemacht worden ist.“ — „Ich befürchte das Gegenteil“, sagte Timpel, mit bebendlicher Miene das Haupt wiegend, „wir kennen den ganzen Umfang der Krise noch nicht. Und ich fürchte auch die späteren Folgen, Handel und Gewerbe werden vielleicht auf längere Zeit hinaus lahm gelegt werden. Bedenken Sie nur, wie viele Personen durch diesen Börsenschwindel an den Bettelstab gebracht worden sind, in alle Kreise der Bevölkerung wird die Verarmung eindringen, während die Bedürfnisse gewachsen und die Preise der Lebensmittel gestiegen sind. Selbe und Sammet wird vorläufig wohl niemand kaufen wollen.“ — „Sie sehen auch gar zu schwarz in die Zukunft!“ unterbrach der Chef ihn unwillig. „Solchen Befürchtungen darf man nicht Raum geben, wenn man nicht an allem verzweifeln will. Ziehen Sie die Bilanz, lieber Timpel, es wird sich dann zeigen, wie wir stehen und was geschehen muß, um den erschütternden Kredit wieder zu befestigen.“

Der alte Buchhalter fuhr mit der Hand langsam über Stirn und Augen. „Es wird manches geschehen müssen, womit Sie nicht einverstanden sein werden, Herr Kommerzienrat“, sagte er ernst. — „Zum Beispiel?“ — „Beschränkung der Privatausgaben, Abschaffung der Equipagen und eines großen Theils der Dienerschaft.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Nov. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 100 Ztr. Preis per Ztr. 4 M. bis 5 M. (Krautmarkt.) Zufuhr 2000 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück 14—16 M. (Mostobstmarkt, Wilhelmplatz) Zufuhr 25 Ztr. Bratbirnen, Preis per Ztr. 7 M.

Stuttgart, 11. November. Mostobstmarkt: Güterbahnhof. Zufuhr 17 Waggons = 3400 Ztr. (3 österr., 4 bayer., 10 schweiz.) Mostobst. Preis per Ztr. 5 M. — Pf.; schweiz. 4 M. 30 bis 4 M. 50 Pf.

Stuttgart, 9. November. (Hopfenmarkt.) Die heutige Zufuhr betrug 70 Ballen. Verkauf fest zu unveränderten Preisen: für Ia 110 bis 120 M., Mittelware 90—100 M., geringe Ware 80 bis 85 M.

Herbstnachrichten.

Gannstatt. An der hiesigen Kelter beträgt der Erlös aus dem auf feste Rechnung verkauften Wein 38 561 M. 40 Pf. aus 613 Hektoliter und es ergibt sich nach üblicher Abrechnung des niedersten und höchsten Kaufs von 924 M. für 10,5 Hektoliter ein Durchschnitt von 187 M. 40 Pf. pro Eimer. Auf Mittelschlag wurden nur 141 Hektoliter verkauft.

Munsterheim. Beim Verkauf der R. Räsbergweine wurde erlöst: für Trollinger 95—100 M., für rotgemischtes Gewächs 88 M. pro 1 Hl. Gewicht der Trollinger 79—82%.